



## MORNING NEWS 12. Juli 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %		VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net %		VORTAG
DAX	18.534,56	127,34	0,69	18.407,22	DJ 30	39.753,75	32,39	0,08	39.721,36
MDAX	25.748,19	134,31	0,52	25.613,88	NASDAQ	20.211,36	-464,02	-2,24	20.675,38
TEC DAX	3.370,03	12,27	0,37	3.357,76	Nikkei 225	41.270,73	-953,29	-2,26	42.224,02
Euro Stoxx50	4.976,13	17,27	0,35	4.958,86	Hang Seng	18.185,53	353,20	1,98	17.832,33
Bund Future	131,62	-0,44	-0,33	132,06	Euro / US-\$	1,0870	0,00	0,02	1,0868
Gold in US-\$	2.409,77	-5,71	-0,24	2.415,48	Öl (Brent) US-\$	85,59	0,19	0,22	85,40
Bitcoin / US-\$	57.004,35	-547,98	-0,95	57.553,70	Ethereum / US-\$	3.081,98	-33,95	-1,09	3.116,09

### Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	18.558	+24
NASDAQ Future	20.414,25	-27,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG € %		SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	185,58	-0,88	-0,00	186,46	201,73	612.985,00
Nokia OJ	3,62	0,01	0,00	3,61	3,94	15.892.311,00

### Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Heute keine wichtigen Unternehmenstermine		
Europäische Unternehmen		<b>Ems Chemie</b> (06:00 Hj), <b>Aker ASA</b> (07:00 Q2), <b>Storebrand</b> (07:00 Q2), <b>Ericsson</b> (07:00 Q2)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

### Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Großhandelspreise (m/m)	Juni	08:00	n/a (0,1%)
D	Großhandelspreise (y/y)	Juni	08:00	n/a (-0,7%)
USA	PPI (m/m)	Juni	14:30	0,1% (-0,2%)
USA	PPI (y/y)	Juni	14:30	2,3% (2,2%)
USA	PPI ex food & energy (m/m)	Juni	14:30	0,2% (0,0%)
USA	PPI ex food & energy (y/y)	Juni	14:30	2,5% (2,3%)
USA	Verbrauchervertrauen Uni Michigan, vorab	Juli	16:00	68,5 (68,2)
D	Leistungsbilanz	Mai	n/a	n/a (25,9) Mrd €

Quelle: Bloomberg

### Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,03 (0,84)	10-jährige Bonds	+0,594	4,20%
Volumen NASDAQ	6,35 (5,21)	30-jährige Bonds	+0,938	4,41%

()=Vortag

Die Wall Street hat ihre Gewinne nach dem **US-Inflationsbericht für Juni** nicht halten können. **Kursverluste bei großen Technologieunternehmen** belasteten die US-Märkte. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss am Donnerstag kaum verändert auf 39.753 Punkten. Der technologielastige Nasdaq gab 1,9 Prozent auf 18.283 Zähler nach. Der breit gefasste S&P 500 büßte 0,9 Prozent auf 5584 Stellen ein.



Für lange Gesichter sorgte ein Ausverkauf bei den Aktien von Unternehmen wie **Apple, Microsoft, Alphabet** und **Nvidia**, die zwischen 2,3 und 5,5 Prozent verloren. Die Analysten wiesen zugleich auf einen überraschend großen Anstieg des US-Nebenwerteindex Russell 2000 hin. "Ein Zufall? Es ist noch zu früh, um mit Sicherheit zu sagen, ob sich etwas Bedeutendes anbahnt, aber es könnte der Beginn einer zumindest kurzfristigen Sektor-Rotation sein", sagte Salah-Eddine Bouhmidi, Manager beim Broker IG.

Strategie Sameer Samana von der US-Großbank Wells Fargo verwies auf die immer stärker werdende Hoffnung der Anleger auf baldige Zinssenkungen in den USA. "Wenn die US-Notenbank Fed jetzt von der geldpolitischen Straffung zur Lockerung übergeht, bedeutet das bessere Zeiten für die Wirtschaft und damit für eine breitere Palette an Unternehmen, als die enge Gruppe aus der Technologiebranche, auf die die Investoren bisher gesetzt haben."

Die Währungshüter werden aus Sicht von **Fed-Chef** Jerome Powell den **Kampf gegen die hohe Inflation** letztlich gewinnen. Er sagte allerdings zuletzt bei einer Anhörung im Kongress, dass dafür weitere "gute Daten" nötig seien. Viele Investoren rechnen mit einer Zinswende im September, zumal sich auch Signale einer Konjunkturabkühlung verstärken. Die Fed versucht, mit straffer Geldpolitik die hohe Teuerungsrate einzudämmen, ohne die Wirtschaft abzuwürgen.

Nun flaut auch der Preisauftrieb in den USA weiter ab: Die Inflation sank im Juni auf 3,0 Prozent von 3,3 Prozent im Mai. Von Reuters befragte Volkswirte hatten mit einem Rückgang auf 3,1 Prozent gerechnet. "Der Inflationstest scheint überstanden", konstatierte Timo Emden vom Analysehaus Emden Research.

Die Investoren griffen nach dem Bericht unter anderem beim **Gold**, den **Staatsanleihen, Rohöl** und dem **Bitcoin** zu. Unter Druck geriet dagegen die US-Devisen. Der **Dollar-Index** gab rund ein halbes Prozent auf 104,48 Punkte nach. Der **Euro** gewann im Gegenzug genauso viel auf 1,09 Dollar.

Bei den Einzelwerten belastete eine enttäuschende Prognose der Airline **Delta** die Aktien im gesamten Sektor. Die Titel der Fluggesellschaft aus Atlanta rutschten um rund vier Prozent ab. Die Aktien der Rivalen **American Airlines** und **United Airlines** verloren in ihrem Sog 3,7 und 3,2 Prozent. Delta erwartet für das dritte Quartal einen bereinigten Gewinn von 1,70 bis 2,00 Dollar je Aktie. Analysten hatten mit 2,05 Dollar gerechnet. Hintergrund sei ein Rückgang der Preise in der Branche. Experten zufolge haben die Airlines ihre Kapazitäten zu stark erhöht, um vom jüngsten Anstieg der Nachfrage zu profitieren.

Eine Geldstrafe setzte indes die Aktien der US-Großbank **Citigroup** unter Druck. Die Papiere verloren knapp zwei Prozent. Die US-Zentralbank Fed und die Aufsichtsbehörde OCC hatten gegen das Geldhaus eine Strafe in Höhe von 136 Millionen Dollar verhängt. Hintergrund seien die "unzureichenden Fortschritte" von Citigroup beim Beheben einiger 2020 aufgedeckter Probleme mit der Datenqualitätssicherung.

Gefragt waren dagegen die Papiere von **Pfizer** mit einem Plus von gut einem Prozent. Der Pharmakonzern arbeitet an einer neuen Darreichungsform seines Abnehm-Medikaments Danuglipron.

## US Unternehmen

**Boeing** steht Insidern zufolge kurz vor einem milliardenschweren Auftrag aus Südkorea. **Korean Air** könnte rund zwei Dutzend 777X-Jets im Wert von etwa vier bis sechs Milliarden Dollar kaufen, verlautete aus Branchenkreisen. Eine Vereinbarung könnte auf der Farnborough Airshow im Juli abgeschlossen werden (Reuters).

## Marktmeldungen

**Bundesverteidigungsminister** Boris Pistorius ist überzeugt, dass es im **Haushaltsentwurf 2025** noch Änderungen zugunsten des **Verteidigungsetats** geben wird. "Ich gehe davon aus, dass weitere Gespräche noch zu Veränderungen führen", sagt der SPD-Politiker in der *ARD*. Er werde nicht aufhören, anzumahnen, die Bundeswehr so auszustatten, dass die ihre Aufgabe erfüllen könne.



**Großbritanniens Premierminister** Keir Starmer kündigt auf dem Nato-Gipfel in Washington einen Fahrplan seiner Regierung an, die **Verteidigungsausgaben** auf 2,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen. Gleichzeitig fordert er die anderen Verbündeten auf, ihre Verteidigungsausgaben ebenfalls zu erhöhen. 23 der 32 Mitglieder des Bündnisses würden derzeit zwei Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes für die Verteidigung ausgeben, angesichts der ernststen Bedrohungen für die Sicherheit müsse aber mehr getan werden, so Starmer (Reuters).

Die **USA** und **Deutschland** haben einem Bericht des US-Fernsehsenders CNN zufolge **Pläne Russlands zur Ermordung von Rheinmetall-Chef Armin Papperger** vereitelt. Die russische Regierung habe Anfang des Jahres ein Attentat auf den Chef des Rüstungskonzerns geplant, der Waffen und Militärfahrzeuge an die Ukraine liefert, berichtete *CNN* am Donnerstag unter Berufung auf fünf Behördenvertreter in den USA und Deutschland. Der Plot sei Teil einer Serie von geplanten Anschlägen auf Manager europäischer Rüstungskonzerne gewesen. Die deutschen Geheimdienste hätten die Pläne vereitelt, nachdem sie von den USA darüber informiert worden waren.

Im Zusammenhang mit einem Medienbericht über eine deutsch-amerikanische **Abwehr russischer Anschlagpläne gegen Rheinmetall-Chef Armin Papperger** hat **Kanzler** Olaf Scholz auf russische Bedrohung hingewiesen. "Ich werde dazu im Einzelnen nichts sagen", sagt Scholz auf dem Nato-Gipfel in Washington. "Aber gleichzeitig würde ich Ihnen gerne sagen, dass wir schon sehr genau wissen, dass wir uns auf vielfältige Weise Bedrohungen seitens russischer Aktivitäten ausgesetzt sehen." (Reuters).

Die **Generalversammlung der Vereinten Nationen** (UN) fordert **Russland** zum Rückzug aus dem ukrainischen **Kernkraftwerk Saporischschja** auf. Russland solle sein "militärisches und anderes nicht autorisiertes Personal" abziehen und die Anlage wieder unter die volle Kontrolle der ukrainischen Behörden stellen, heißt es in einer UN-Resolution, die mit 99 Ja-Stimmen, neun Nein-Stimmen und 60 Enthaltungen verabschiedet wurde (Reuters).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj ruft die **Verbündeten** auf, alle **Beschränkungen für Angriffe auf Ziele in Russland** zu streichen. "Wenn wir siegen, triumphieren wollen ... dann müssen wir alle Einschränkungen aufheben", sagt er auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg (Reuters).

**Nato-Generalsekretär** Jens Stoltenberg berichtet von einer **russischen Kampagne feindseliger Handlungen** gegen die Allianz. Sie solle die Nato-Mitglieder einschüchtern und davon abhalten, die Ukraine zu unterstützen. Das Vorgehen habe jedoch den gegenteiligen Effekt, sagte Stoltenberg anlässlich des Nato-Gipfels in Washington. Eine Stellungnahme Russlands liegt zunächst nicht vor (Reuters).

Nach dem Ende des Gaza-Krieges solle **Israel** den **Gazastreifen** nicht besetzen, so **US-Präsident** Joe Biden am Donnerstag vor der Presse in Washington. Er unterstütze Israels Vorhaben, die radikalislamische Hamas zu besiegen, es sei aber an der Zeit, den Krieg zu beenden. Biden sprach sich für eine Waffenruhe aus (Reuters).

**Chinas Außenminister** Wang Yi nennt die Äußerungen, die auf dem **Nato-Gipfel** in dieser Woche gegen sein Land gemacht wurden, in einem Telefonat mit seinem niederländischen Amtskollegen Caspar Veldkamp "unbegründet" und "inakzeptabel". Laut einer Erklärung des Außenministeriums in Peking sagt Wang in dem Gespräch, China sei bereit, den Kontakt mit der Nato auf Augenhöhe aufrechtzuerhalten und Austausch auf der Grundlage gegenseitigen Respekts zu führen. Des Weiteren setze China darauf, dass die Niederlande eine konstruktive Rolle bei der Wahrung einer stabilen Entwicklung der Beziehungen zwischen China und der EU spielen würden (Reuters).

**Chinas Exporte** sind im Juni stärker als erwartet gestiegen, während die Importe unerwartet zurückgingen - ein weiteres Zeichen für die schwache Binnennachfrage. Die Ausfuhren stiegen um 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, während sie im Mai um 7,6 Prozent zugenommen hatten. Das übertraf die von Ökonomen erwartete Zunahme von 7,8 Prozent. Sie gehen davon aus, dass Chinas Exporte noch eine Weile stark bleiben werden, da sich Käufer und Verkäufer beeilen, ihre Lieferungen zu beschleunigen, bevor westliche Regierungen weitere Strafmaßnahmen gegen chinesische Waren verhängen. Die **Importe** fielen um 2,3 Prozent, während Ökonomen mit einem Anstieg um 3,2 Prozent gerechnet hatten. Im Mai hatten sie noch um 1,8 Prozent zugenommen (bloomberg).



**Japans Finanzminister** Shunichi Suzuki hat sich besorgt über die **Schwäche des Yen** gezeigt. Er lehnte es aber ab, sich dazu zu äußern, ob die Regierung am Donnerstag zur Stützung des Yen interveniert hat (bloomberg).

### **Automobile / Zulieferer**

In der Dauerfehde zwischen **Volkswagen** und dem ehemaligen Zulieferer **Prevent** hat ein US-Richter eine Klage über 750 Millionen Dollar gegen den deutschen Autobauer abgewiesen. Bundesbezirksrichter Rodney Gilstrap erklärte in Marshall im Bundesstaat Texas, für den Fall seien US-Gerichte nicht zuständig. Zu dem eigentlichen Sachverhalt urteilte er nicht. Volkswagen begrüßte die Entscheidung: Prevent habe "mehr als sieben Jahre damit verbracht, mit seinen Forderungen gegen Volkswagen einen Fall nach dem anderen zu verlieren." Eine Stellungnahme von Prevent lag zunächst nicht vor (Reuters).

**Volkswagen** und der US-Batterieentwickler **Quantumscape** ordnen ihre Zusammenarbeit neu und bündeln ihre Kräfte für die **Serienproduktion von Feststoffbatterien für Autos**. Die VW-Batterietochter **PowerCo** sicherte sich in dem Zusammenhang abhängig vom technologischen Fortschritt Lizenzrechte zur Produktion von Feststoffzellen mit einer Kapazität von bis zu 40 Gigawattstunden pro Jahr, wie der Wolfsburger Autobauer mitteilte. Die Kapazität könne auf bis zu 80 Gigawattstunden pro Jahr ausgeweitet werden, was für etwa eine Million Elektroautos reiche. PowerCo-Chef Frank Blome sagte, sein Unternehmen arbeite seit Jahren mit Quantumscape zusammen und teste die Prototypen-Zellen. "Die Technologie von Quantumscape steht kurz davor, in eine entscheidende Phase einzutreten, in der wir mit unserem Know-How, unseren Ressourcen und unserem globalen Produktionsnetz dazu beitragen können, den Schritt hin zur Produktion im industriellen Maßstab zu ermöglichen." An der Börse wurde die Nachricht positiv aufgenommen. Die Quantumscape-Aktien legten mehr als ein Viertel zu und machten damit den größten Teil ihrer Verluste seit Jahresbeginn wett. Quantumscape-Chef Siva Sivaram sagte, die Technologie sei bereit und müsse nun die VW-internen Prüfungen durchlaufen (Reuters).



STEBING AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK



## FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

[privatemarkets.faros-consulting.de](http://privatemarkets.faros-consulting.de)

### Kontakt

Steubing AG  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
T +49 69 29716 0  
F +49 69 29716 111  
[info@steubing.com](mailto:info@steubing.com)  
[www.steubing.com](http://www.steubing.com)

### Morning News

Alexander Dietzer  
T +49 69 29716 149  
[alexander.dietzer@steubing.com](mailto:alexander.dietzer@steubing.com)

### Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn  
T +49 69 29716 131  
[michael.heidn@steubing.com](mailto:michael.heidn@steubing.com)

Wolfgang Schroth  
T +49 69 29716 144  
[wolfgang.schroth@steubing.com](mailto:wolfgang.schroth@steubing.com)

### Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
D-60439 Frankfurt

